

erben, deren Boden mit Dynamit gefüllt ist. Gelingt es den Nationalisten, Santander oder Bilbao zu nehmen, sollen die Schiffe in die Luft gesprengt werden. Nach der Eroberung San Sebastians erhielten auf einem dieser Schiffe die Gefangenen 36 Stunden lang kein Essen.

Weiter berichtet ein aus Konda geflohener Engländer, daß dort über 800 wohlhabende Bürger innerhalb von zwei Wochen von den Roten hingerichtet worden sind. Viele Kinder seien vor Erschöpfung, Hunger und Durst gestorben. In den Straßen der Stadt sehe man zahlreiche verstümmelte Leichen. Die Kirchen seien ausgeplündert.

Paris, 25. Sept. Der „Matin“ will wissen, daß eine Besprechung der in Genf versammelten Vertreter der südamerikanischen Staaten stattgefunden habe. Sechs dieser Vertreter hätten sich für die Anerkennung der nationalen Regierung in Burgos ausgesprochen.

Der zerlegende Einfluß des Judentums. Eine italienische Stimme.

Mailand, 26. Sept. Das Blatt „Regime Fascista“ veröffentlicht als Antwort auf einen Brief des Präsidenten der Union der italienischen israelitischen Gemeinden, Ravenna, einen Aufsatz über „Faschismus und internationales Judentum“. Das Blatt bestätigt zunächst dem Präsidenten Ravenna, daß es Mussolini bisher nicht als notwendig empfunden habe, in Italien Unterschiede der Rassen und der Religionen zu machen. Demgegenüber seien es aber gerade einige italienische Juden, die sich von den Italienern zu unterscheiden suchten, indem sie an Bestrebungen zu Gunsten des Zionismus und an den Zusammenkünften des Genfer internationalen Judentagresses teilnahmen. Für einige jüdische Italiener scheine es zwei Staaten und zwei Parlamente zu geben. Das Blatt stellt fest, daß die vom Faschismus aufgezeigte und bekämpfte Gefahr in der Internationale der jüdischen Gemeinschaft liege, die unter dem Vorwand einer internationalen Verteidigung gegenüber dem Antisemitismus und mit der internationalen Unterstützung durch den Zionismus vor allem Politik betreibt. Diese Politik bestehe in der selbstsüchtigen Aktivität des jüdischen Volkes und sei gegen die nationalen Interessen der anderen Völker gerichtet, bei denen die Juden zu Gasten seien und von denen sie alle Rechte erhalten hätten. Daß diese internationale jüdische Politik im Wesen umwälzender sei, zeige die jüngste Geschichte Europas: Vom Monopol in der jüdischen Diktatur des bolschewistischen Russland bis zur Vorkriegsherrschaft in der bolschewistischen Regierung Blums sei der umwälzende Einfluß der Juden eine klare Ursache der gegenwärtigen Unordnung. Wenn Herr Ravenna von den verfolgten Juden Deutschlands spreche, dann müsse man ihm entgegenhalten, daß auch der vorhergegangene Zustand geblühend gepflügt werden müsse. Zu viele Juden standen in der vordersten Reihe, als es galt, das alte Deutschland niederzureißen.

Warnung an die ungarischen Marxisten.

Budapest, 26. Sept. Innenminister v. Rozsa hat der Presse eine Erklärung übermittelt, die eine erste Warnung an die soz.-dem. Partei darstellt. In der Erklärung heißt es u. a., daß das Blatt der ungarischen soz.-dem. Partei in der Beurteilung der spanischen Ereignisse einen Standpunkt eingenommen habe, der die Empfindungen der nationalen öffentlichen Meinung schwer verletzen könnte. Derartige Provokationen seien unerträglich und gefährdeten die Ruhe des Landes. Die soz.-dem. Partei Ungarns näherte sich immer mehr der 3. Internationale. Im Interesse der Ruhe und Ordnung des Landes würde die Regierung im Notfall auch die härtesten und energischsten Maßnahmen ergreifen. Abschließend betont der Minister, daß eine bolschewistische Gefahr in Ungarn nicht bestehe. Die blutigen Ereignisse des Jahres 1918 hätten die Nation hinreichend über die Gefahren des Kommunismus aufgeklärt. Das ungarische Volk würde jeden neuen Versuch dieser Art mit einem Faustschlag beantworten.

Berlin, 25. Sept. Am Sonntag vormittag 11 Uhr findet in Anwesenheit der Spitzen von Partei und Staat die Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Breslau—Liegnitz—Kreibaun statt. Die Feierlichkeit wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Berlin, 25. Sept. In einer Sitzung des Beirates der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer sprachen zur Frage der Behebung des Güterausstufes Geheimrat Flach und Ministerialdirektor Sarnow. Ueber Fragen der internationalen Handelsluftfahrt und insbesondere der Luftpost sprachen G. Claussen und Ministerialrat Dr. Schwarz.

Berlin, 26. Sept. Der italienische Propagandaminister U. L. E. r. traf heute zur Teilnahme an einem internationalen Muster- und Dichtertag hier ein.

Berlin, 26. Sept. Hier trafen gestern Abend mit dem Zug aus Karlsbad zu einem Besuch der ägyptische Ministerpräsident N. A. H. A. P. a. f. a. mit seiner Gattin, Finanzminister Maktam Pasha Obeid, der Generalsekretär des Ministerpräsidenten, Amni Osman, und der Chef des Ministerkabinetts, Sala Eddin, ein. Der Ministerpräsident wird sich vier bis fünf Tage in Berlin aufhalten, um dann zu einer Nachtur in ein mittel-deutsches Bad zu gehen.

Frankfurt a. M., 25. Sept. Aus Anlaß der Reichstagung der Lichttechniker veranstaltete das Amt „Schönheit der Arbeit“ in der V. G. unter dem Motto „Die Wissenschaft im Dienste der schaffenden Menschen“ eine Festveranstaltung im Schumanntheater und eröffnete damit gleichzeitig den diesjährigen Feldzug „Gutes Licht — gute Arbeit“.

Cypern—Haifa—Port Said, die neue Dreiecksstellung Englands vor dem Suezkanal.

Von Dr. Paul Rohrbach.

Während König Eduard VIII. seine Besuchsreise nach den Anliegerstaaten des östlichen Mittelmeeres machte, unternahm der Marineminister, Sir Samuel Hoare, eine Inspektion der strategischen Schlüsselpunkte Englands von Gibraltar bis Cypern. Man braucht diese beiden Reisen nur zusammenzuhalten, um einen Schluß auf die kommende englische Mittelmeerpolitik zu ziehen. Sieht man von den um Deutschland gelagerten Spannungen ab, die aus der Unschlüssigkeit der Nationen gegenüber dem Friedensplan des Führers und Reichskanzlers folgen, so kann man mit aller Bestimmtheit sagen, daß der Schluß, den England aus der Notwendigkeit seines Rückzugs in der abessinischen Frage vor Italien zieht, noch auf Jahre hinaus ein fester Faktor in der europäischen Politik sein wird.

Die Folgerung läßt sich, wenn man sich an die Worte des Außenministers Eden halten will, die er im Juni im Parlament brachte, dahin zusammenfassen, daß Englands „Defensivstellung“ im Mittelmeer verstärkt werden muß. Defensivstellung bedeutet in diesem Fall eine solche, die es den Italienern nicht zum zweitenmal erlauben würde, England zum Rückzug zu nötigen. Dazu gehört zweierlei: erstens, daß die englische Luft- und Seemacht im ganzen entscheidend verstärkt wird, zweitens, daß ein System von Stützpunkten im Mittelmeergebiet geschaffen wird, das selbst sicher verteidigt werden kann und zugleich einer formidablen See- und Luftmacht als Basis dient.

Fest stand von vornherein die Modernisierung von Gibraltar. Ueber die von Malta gab es zuerst einiges Schwanken, dann aber wurde auch sie beschlossen, und zwar in dem Sinn, die Abwehrmittel gegen Luftgeschwader so stark zu machen, daß die Docks und Magazine nicht der Gefahr der Zerstörung ausgesetzt sind. Auch wenn die englische Mittelmeerflotte nicht mehr, wie bis zum Ausbruch des Konflikts mit Italien, Malta als Hauptstation behält, muß sie doch dort ihre Ausrüstung ergänzen und Reparaturen vornehmen können.

Für das östliche Mittelmeer kamen drei Punkte in Frage: Alexandrien, Haifa und Cypern. Alexandrien aber steht England nach seinem neuesten Bündnisvertrag mit Ägypten nur noch einige Jahre zur Verfügung, und das gute Verhältnis mit den Ägyptern würde in Frage gestellt sein, wenn England im Gebiet der Nilmündungen große permanente Befestigungen anlegen wollte. Für diese ist nun die Wahl auf Cypern gefallen, d. h. nicht auf Cypern allein, sondern auf die Doppellage Cypern-Haifa.

Cypern ist zu vier Fünfteln von Griechen, zu einem Fünftel von Mohammedanern bewohnt, die aber zum Teil auch

griechischen Blutes sind. 1878, unmittelbar vor dem Berliner Kongreß, ließ England sich Cypern von der Türkei, als Entgelt für die Zusage des Schutzes gegen Rußland, abtreten. Nominell sollte es nur unter englischer Verwaltung stehen. Beim Ausbruch des Weltkrieges wurde es aber in aller Form annektiert und 1925 zur Kronkolonie erklärt, sehr zum Mißvergnügen der Cyprioten, die den Anschluß an Griechenland verlangten. Die große Befestigung, die nun vorgenommen werden soll, kommt nach Famagusta, an der Ostseite der Insel, das die besten natürlichen Hafenerhältnisse hat. Dort lag schon die antike Hauptstadt, das cyprische Salamis. Famagusta wird Flottenstation; nahebei wird ein Fluglager erster Ordnung errichtet.

Die künftige Stärke Englands am Ostende des Mittelmeeres wird also auf der Dreiecksstellung: Famagusta-Haifa-Port Said beruhen. Die Zone des Suezkanals selbst hat England sich zur freien militärischen Verfügung vorbehalten. Die Entfernung von Famagusta nach Haifa beträgt 300, nach Port Said nicht ganz 500 Kilometer. Das sind Strecken, die ein modernes Schlachtschiff in höchstens sechs und zehn Stunden, ein Flugzeug im fünften Teil dieser Zeit zurücklegt. Es würde einer feindlichen Macht schwer fallen, in diese gesicherte, den Suezkanal bedeckende und beherrschende Region einzudringen. Englands Absicht bei der Hineinnahme Cyperns in das System der Mittelmeerstützpunkte ist es, unter allen Umständen auch in dem Fall Herr der Kanalbindung zu bleiben, daß die freie Fahrt von Gibraltar und Malta her unterbrochen ist. Seine eigentliche Schwäche während der Krise um Abessinien bestand ja darin, daß es in der Kanalregion nicht stark genug und der Verbindung mit Gibraltar angeht der italienischen Bombenflugzeuge und Unterseeboote nicht sicher genug war. Für die Zukunft will es im Notfall die Durchfahrt durch den Kanal bedingungslos schließen können.

So ist Cypern ein bereites Zeichen für Englands Entschlossenheit, wenn nicht die unmittelbare Vormacht im Mittelmeer, die es früher besaß, wiederzugewinnen, so doch auf indirektem Wege Herr der Lebenslinie seines Imperiums zu bleiben. Cypern, und das ist sein Vorzug gegenüber dem näher am Kanal gelegenen Haifa, kann zu Lande nicht angegriffen werden. Damit erfüllt es die Aufgabe eines Hauptstützpunktes über den Kanal. Das große italienische Kolonialheer in Abessinien und die Flottenstellung Italiens in der Cyrenaika gegenüber Ägypten bleiben auf alle Fälle ein dauernder fremder Druck auf den Sudan und das ganze Nilland, aber durch den Aufbau des vorhin genannten großen Verteidigungsdreiecks wird er doch einigermaßen kompensiert.

München, 26. Sept. Gestern sind die 452 Hitlerjungen von ihrer Italienfahrt hierher zurückgekehrt. Sie legten am Mahmal Vorberträge nieder.

Selbstmörder, 25. Sept. Die Regierung Rivmaki erhielt im Reichstag bei der Aussprache über ein Gesetz zur Verschärfung der Strafen für Landes- und Hochverrat ein Mißtrauensvotum mit 94:93 Stimmen. Der Rücktritt der Regierung steht bevor.

Drüffel, 26. Sept. Das Kabinett hat verschiedenen Vorschlägen des Justizministers zur Verschärfung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zugestimmt. Gegen den Führer der Reg.-Bewegung Degrelle hat das Kabinett die Einleitung eines Strafverfahrens beschlossen wegen eines Artikels, der in seinem Blatt erschienen ist. Den Ausländern wird streng unterzagt, sich in irgendeiner Weise in politische Rundgebungen einzumischen.

Aus Stadt und Land

Aue, 26. Sept. Gestern nachmittag fand im „Parkschloßchen“ eine Tagung des NSD. statt. Auf ihr sprach Kreisleiter Meyer aus Neustadt a. d. W. über das Thema „Mit Adolf Hitler im Felde“. In volkstümlicher Art erzählte Gg. Meyer über seine Begegnung mit Adolf Hitler im Felde. Er hat ihn damals als Meldegänger kennen und ihn als tapferen und zuverlässigen Soldaten schätzen gelernt. Sein bedeutendstes Erlebnis war, daß er, als er schwer verwundet worden war, durch Adolf Hitler und einen anderen Meldegänger gerettet wurde. Sie brachten den Verwundeten zurück. Die Tagung wurde durch Kreisamtsleiter Rektor Kunz eröffnet. Er begrüßte die Erschienenen, besonders Kreisleiter Meyer. Nach Worten des Dankes an den Redner schloß der Kreisamtsleiter die Tagung mit dem Gruß an den Führer.

Radiumbad Obersiehma, 26. Sept. Vergangene Nacht verunglückte auf der Auer Straße in der Kurve oberhalb der ehemaligen Radiumfabrik ein Motorradfahrer mit Gasfahrrad. Die Fahrer fuhren in Richtung Aue und prallten in der Kurve gegen einen Geländerstein. Die Maschine mit Beiwagen wurde beschädigt. Die Fahrer erlitten erhebliche Verletzungen, sie wurden ins Stadtkrankenhaus Aue gebracht. Näheres über den Hergang des Unfalls war nicht zu erfahren, da die Fahrer erst heute vormittag im Krankenhaus vernommen wurden.

Wiskofawerda. Eine beachtenswerte sportliche Leistung vollbrachte der 75jährige Welsdorfer Einwohner Reich, der auf seinem Leichtmotorrade mit kurzen Unterbrechungen in 29 Tagen eine Rundreise durch Deutschland unternahm und dabei 3662 km zurücklegte.

Volksbibliothek Schneberg
Geöffnet: Freitags 8—9 Uhr.

Neues aus aller Welt.

Englisches Verkehrsflugzeug vermißt.

Das Imperial Airways Flugzeug „Boadicea“, das den Flughafen Croydon bei London am Freitag um 12.44 Uhr in Richtung Paris verlassen hatte, wird vermißt. Die letzte Nachricht von dem Flugzeug lautete, daß es die englische Küste verlässe. Passagiere hat es nicht an Bord. Nach einem bisher noch unbestätigten Bericht soll ein Schiffskapitän die Ueberreste eines Flugzeuges am Freitag Abend in der Nähe von Hastings im Kanal gesichtet haben. Man nimmt an, daß es sich um die vermißt Maschine handelt.

Neuer Atlantik-Erkundungsflug. In Fortsetzung der Nordatlantik-Erkundungsflüge der Deutschen Luftflotte 22 gestern das D. XVIII Flugboot „Zephr“ in 8 Stunden 22 Minuten von Neuhort nach den Bermuda-Inseln.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes vom 26. September

Ausgabeort Berlin, Tageszeit der Ausgabe 10.30 Uhr.
Für das mittlere Norddeutschland:
Nach sehr kühler Nacht am Tage meist heiter und frisch.
Für das übrige Deutschland:
Süddeutschland und die Nordseite der Gebirge, stärker bewölkt, übriges Reich wolkig bis heiter, nach kühler Nacht (Nord- und Mitteldeutschland Bodenfrostgefahr) tagsüber frisch.

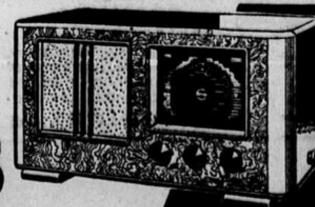
Diensthabender Arzt für Aue:
Sonntag, 27. September
Frau Dr. med. Dender-Pegold.

Hauptchriftleiter: Dr. jur. Paulus Ostardt in Schneeberg; Stellvertreter und verantwortlich für Politik, Aus Stadt und Land, Unterhaltung und Witzdienst: Schriftleiter Heinrich Schmidt, für den übrigen Text: Schriftleiter Wolfgang Dörfel, beide in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Georgi in Borsdorf. Druck und Verlag: C. W. Gärtner in Aue. D. V. VIII. 36: über 9600. Bezugsbelegungen: VIII. 36: Auer Unterhaltungsblatt (einmal wöchentlich; Donnerstags) über 2900, Witzzeitung Stadtanzeiger (einmal wöchentlich; Donnerstags) über 1200, Schneeberger Anzeiger (einmal wöchentlich; Freitags) über 3100, Schwarzenberger Anzeiger (einmal wöchentlich; Freitags) über 3000. R. K. gültig Bl. 5.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.
Der Gesamtauflage der heutigen Nummer ist eine Beilage der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie der Staatlichen Lotterie-Einnahme Kurt Straube, Berlin W 50, beigelegt.



Wer Musik liebt — wählt MENDE 198



Der
2-Kreis-Europa-Empfänger
für RM. 198 — mit Röhren.
Sein naturwahrer Orchesterklang,
eine labilste Leistung,
seine geschmackvolle Form und
seine sonstigen überragenden Eigenschaften
sind seit Wochen
das Tagesgespräch der Funkwelt.